

Stammholz-Verkauf.

Freitag den 2. März werden im Stadtwald verkauft: 70 Eichen und Eichenabschnitte bis 10 m lang und bis 120 cm dick 110 Fesm. 17,10 Fsm. Buchen, 29,54 Fsm. Hagbuchen bis 50 cm dick, 6,0 Fsm. Glzbeer, 1,39 Fsm. Aspen und Erlen, 4 birchene, 15 buchene und 16 eschene Wagnerstangen. Zusammenkunft früh 9 Uhr auf der alten Göppinger Staige unten am Waldbraun. **Stadtpflege.**

Fruchtverkauf.

Die für die Hagelbeschädigten eingegangene Dinkel-Saatfrucht soll, soweit sie nicht zur Verwendung gekommen ist, verkauft und der Erlös zur künftigen Erwerbung von Sommerfrüchten verwendet werden. Kaufs-Offerte werden bis 1. März d. J. entgegen genommen. **Oberamtmann Baum.**

TURN-VEREIN.

Samstag Abend gefellige Unterhaltung bei **Dörtinger.**

525 Mark

hat gegen doppelte Sicherheit auszuleihen die Gemeindepflege Häßlinswarth. **Fritz.**

Wastochjenfleisch

bei **Meßger Reih** und **Carl Wacker.**

Kleesamen,

hohen und breiten, empfiehlt in schöner Qualität billigst **M. Sperre,** früher Ed. Stüber.

Schorndorf. Alle Arten

Garten- und Blumenamen

sowie verschiedene Sorten **Angersentern** etc. in bekannter vorzüglicher Waare empfiehlt **Wm. Mächtlen,** Handelsgärtner.

Alle Sorten **Gartensamereien** in bester keimfähiger Waare empfiehlt **Chr. Weisbrecht.**

Schorndorf. **Kleesamen** beste feidreie Qualitäten, ächten Seeländer Saat-Wein, Saat-Erbfen und Linsen empfiehlt zu billigsten Preisen **Carl Arnold.**

Landwirthschaftliche Plenar-Versammlung.

Nächsten **Samstag den 24. d. Mts.** Nachmittags 3 Uhr wird eine Plenar-Versammlung des landw. Bezirks-Vereins auf dem hiesigen Rathhause stattfinden. **Tagungs-Ordnung.**

Wahl des Vorstandes und des Ausschusses des Vereins. Rechenschaftsbericht für das Jahr 1882. Festsetzung des Stats für das Jahr 1883. Anschaffung von Saatkartoffeln und Sämereien. Die Mitglieder des landwirthschaftl. Vereins sind zur Theilnahme an der fragl. Versammlung freundlichst eingeladen. **Schorndorf 19. Febr. 1883.** Vereins-Vorstand **Baum.**

Mein Lager in **Bestecke, Rasirmesser, Taschenmesser, Scheren aller Sorten, sowie Rebscheren in bester Qualität** bringe in empfehlende Erinnerung. Reparaturen werden pünktlich und billigst ausgefertigt. **Gustav Krohmer, Messerschmied.**

Zum Spinnlohn
von 9 Pfennige
statt seither 12 Pfg., also $\frac{1}{3}$ billiger als die meisten anderen Lohnspinnereien liefert **garantirt** allerbeste Garne die größte und renomirteste **Silberne Medaille** **Lohn-, Flach-, Hans- und Abwerg-Spinnerei** **Schretzheim,** Station Dillingen a.D. **München 1875.** Die Bahn-Fracht ist her und retour frei. Die **Webdhuie** sind 2 bis 3 Pfennig billiger als früher. Jeder Lohn-Sack kommt hiebyrch 2-5 Mark im Spinn- und Weblohn billiger. Es wird außerdem jedem werthen Kunden 1 Sandtuch zum halben Preise von 40 bis ca. 80 Pfg. — falls es beim Herrn Agenten nicht abbestellt wird, beifügt. Zur Besorgung empfehlen sich die Herrn Agenten: **J. Scheffel's** Nachfolger in Waiblingen. **Wilh. Lindauer** in Geradstetten. **David Schick** in Oberurbach. **J. Scheffel** in Waiblingen. **J. Eckstein** in Schwaikheim. **C. Deuschle** in Grunbach. **Hch. Kerler** in Lorch. **J. G. Wahl** in Plüderhausen. **C. G. Leuz** in Schnaith. **J. Ade** in Schorndorf.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Directe Post-Dampfschiffahrt HAMBURG-AMERIKA
Nach **NEW-YORK** regelmäßig zwei Mal wöchentlich **jeden Mittwoch und jeden Sonntag, Morgens.** Durch-Passage nach allen Plätzen der Vereinigten Staaten. Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte **August Bolten,** Wm. Miller's Nachfolger, **Hamburg, Admiralitätsstrasse 33/34,** sowie die General-Representanz für Württemberg: **Carl Anselm in Stuttgart** und dessen Vertreter: **Albert Wernle in Rudersberg.**
Einen **Schlafgänger** sucht **Wilhelm Rutz junior.** **Angersentern** sucht zu kaufen **Wer? sagt die Redaktion.**

Einwebgarne und Strickgarne

empfiehlt recht billig **M. Sperre,** früher Ed. Stüber. **3'**

Web- & Strickgarn in guter Qualität empfiehlt billigst **Heinrich Volz** am obern Marktplatz. **3,**

Rechten Rigoer & Seeländer Leinsamen, neue Esparsette, ewigen und dreiblättrigen Kleesamen, feiderein, garantirt, schöne **Erbfen und Linsen** zur Ausfaat empfiehlt **Chr. Ziegler.** **Schorndorf.**

Auserlesene Saatfrucht: Bayerischen Glatten, sowie Vorstigen, Sommerweizen, Gerste, Haber empfiehlt **Karl Fritz, Bäder.** **3'**

Alle Sorten frische keimfähigen **Gartensamen** sowie gute **Gierndeln** empfiehlt **Karoline Selterich** b. d. unt. Kelter. **Schorndorf.**

Zur Saat empfehle: Schönsten auserlesenen bayerischen Sommer-Weizen, Haberfreie Weiden, Früh-Haber, Gerste, Ackerbohnen, Viktoria-Gold-Erbfen, Heller-Linsen, in bester keimfähiger Qualität **D. Birkel.**

Bachsteinkäse, billige, hat wieder zu verkaufen **Fr. Döflinger** b. Forsthaus. **Schorndorf.**

Empfehlung. Unterzeichneter empfiehlt sich im Anfertigen von **Grabmonumenten und Einfassungen** der Gräber jeder Art nach billigster Berechnung. **J. Feifel,** Steinhauer, **2,** wohnhaft bei H. Wagner Omähle b. Döfen.

Der Unterzeichnete kommt am nächsten **Dienstag Morgen** mit einem Transport hochträgiger **Simmenthaler Kalbeln** ins **Baum** in Schorndorf, wozu Kaufs-liebhaber höflich eingeladen werden **Samuel Rosenthal,** Viehhändler aus Zebenhäusen.

Kastenmöbel, Bettladen, Tische Sessel u. s. w. hält stets vorräthig und empfiehlt zu den billigsten Preisen. **3'** **Esch, Schreiner.**

Von heute an hat ausgezeichnetes **Gmünder Aktien-Bier** im Ausschank, wozu freundlichst einladet **Albert Saas,** Dittlilienberg.

Unterurbach. **Bayerischen Bod** hat am **Samstag** im Ausschank **Serler 3. Sonne.**

Gegen *** Husten, Katarrh, * Heiserkeit, Verschleimung, Hals- u. Brustleiden, Reiz im Kehlkopfe, Blutspeien, Keuch- u. Stichtusten** der Kinder giebt es kein besseres, angenehmeres, zuverlässigeres Mittel, als der seit 16 Jahren bewährte rheinische **Trauben-Brust-Sonig** welcher **allein** mit nebigem Fabrikstempel in Flaschen à 1 1/2, und 3 Mark käuflich in Schorndorf bei **G. F. Schmid jr.** Neuestraße.

Dr. med. H. Gärtner, Stuttgart, hat sich, von einer 1/2-jährigen wissenschaftlichen Reise nach **Wien** und **London** zurückgekehrt, als **Spezialarzt für Hautkrankheiten** niedergelassen u. wohnt **Lindenstr. 13 II.** Sprechstunden: von 10-11 & 2-4 Uhr. **Für Andernüttelke unentgeltlich.**

Grunbach. Ich erlaube mir, den verehrlichen Herrschaften die ergenste Anzeige zu machen, daß ich mich zur **Herrichtung und neu Anlegen von Lust- und Gemüsegärten** bestens empfohlen halte. **Achtungsvoll** **J. G. Fischer,** Handelsgärtner. **2'**

Kresse & Lattigsalat ist fortwährend zu haben bei **Obigem.**

Streich. Eine **Ruh,** gut im Nutzen, wie auch im Zug hat zu verkaufen **David Weng, Wirth.**

Entlaufen mein **Schafhund,** Namens **Karo,** grau, **Rudel,** bitte um Zurückgabe gegen Belohnung **im Kreuz, Schorndorf.**

Nächsten **Freitag (Mittags)** ist bei **Dr. Restaurateur Fleiderer** in **Schorndorf** zu sprechen **Rechtsanwalt Baumeister.**

BREMEN. NORDDEUTSCHER LOYD AMERIKA

Die Dampfschiffe des Norddeutschen Lloyd in Bremen fahren regelmäßig **Mittwochs & Sonntags** nach **Amerika.** Passagierverträge schließen ab: Die Haupt-Agentur des Norddeutschen Lloyd **Johs. Rominger** i **Stuttgart,** oder dessen Agenten: **Carl Feil,** Schorndorf. **Heinz Chr. Wilsinger,** Weizheim. **Adolf Haacker,** Gmünd. **B. Wilsinger,** Lorch. **Zman. Scheffel,** Waiblingen.

Grunbach. Auf bevorstehende Confirmation empfiehlt: **Bukskin und Cashemir,** sowie andere neue eingetroffene Muster in **Hofenzuge, Kleiderstoffe etc.** äußerst billig **Carl Schanz.** Gleichzeitig mache ich auf mein **Räse- & Cigarrenlager** aufmerksam. **2,** **b. Obige.**

Weiler. Wer irgend eine rechtliche Forberung an mich zu machen hat, wolle dieselbe binnen 8 Tagen bei mir anzeigen. **Zugleich** sage ich allen meinen Freunden und Feinden vor meiner Abreise meinen herzlichsten Dank für die viele Liebe und Freundschaftserweisungen. **Seitlob Dethinger.**

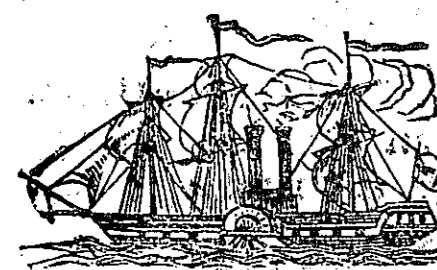
Schorndorf. Nächst **Donnerstag den 1. März** ist frischgebrannter **Kalk und Ziegelwaare** in hiesiger Ziegelei zu haben. **Steinenberg.** Nächst **Mittwoch den 28. Febr.** ist in hiesiger Ziegelei frisch gebrannter **Kalk und Ziegelwaare** zu haben **Ziegler Gräinger.**

Gänzlicher Ausverkauf.

Um mit dem Rest meines Lagers vollends rasch zu räumen, habe ich beinahe alle Artikel als:

Sommerstoffe für Kleider und Unterröcke, Filz, Velours, Flanell, fertige Röcke und Schürzen, Futterstoffe, Samt, schwarz und farbig Atlas, Rundpreise, Fäden, Lizen, Knöpfe, schwarze und farbige Mooswolle und Seide, Corsetten, Cravatten etc. etc. aufs Neue im Preise herabgesetzt und gewähre außerdem überall noch einen weiteren Rabatt von 10%.

John Müller,
Vorstadt Schorndorf.



Auswanderer
nach **Amerika** befördert **billig** mit Postdampfern I. Klasse über Hamburg, Bremen, Rotterdam und Antwerpen und kann ich besonders die **Rotterdam Linie**, als die **angenehmste und billigste**, empfehlen.

M. Sperrle, Schorndorf.

Bach- & Co
Distel.

Einen noch guten **Viechtrog** und **zwei Rausen** verkauft
Duhl, Sattler.

Tages-Begebenheiten.

(Christlich-soziale Partei.) Die am letzten Freitag gehaltene Versammlung der christlich sozialen Partei gehörte wohl zu den am zahlreichsten besuchten, welche die Partei überhaupt in ihrem Vereinshaufe abgehalten hat. Neben den Mitgliedern hatten sich vor Allem zahlreiche Studenten eingefunden, welche die Wahl des Themas: „Der Rektor der Berliner Universität an der Spitze seiner Brüder“ angelockt hatte. Der Referent, Hofprediger Stöcker, führte nach der „Post“ folgendes aus: „Der gegenwärtige Rektor der Berliner Universität, Herr Professor Dubois-Reymond, hat in letzter Zeit dreimal die Aufmerksamkeit weiter Kreise erregt und beschäftigt. Zuerst, als er akademischen Kreisen die Erlaubnis, Geistliche dieser Stadt zu Vorträgen über Mission und dergleichen aufzufordern mit dem Hinweis verweigerte, daß, wenn er sich das Recht des Einspruchs nicht vorbehalte, ja sogar Stöcker versuchen könnte, Einfluß unter den Studenten zu gewinnen. Wenn Professor Dubois noch nicht weiß, daß die Gedanken der christlichen Erneuerung und sozialen Reform, die wir vertreten, auch unter den Studenten zu ungeheurer Macht gelangt sind, so weiß ich nicht, wo der Herr gelebt haben mag. Er hat sodann einen Vortrag über „Faust“ gehalten. Es ist ja sehr bequem, Faust nachträglich den Rath zu geben, er hätte lieber Gretchen heirathen sollen; aber ich muß doch sagen, daß es einigermassen verwundern muß, einen Mann an dieser Stelle in einer solchen Weise das größte Kunstwerk des größten deutschen Dichters beurtheilen zu sehen. (Sehr wahr! Beifall.) Endlich hat Herr Dubois als Präsident der Akademie am Geburtstage Friedrichs des Großen, als er über Darwin gesprochen, behauptet, die christliche Weltanschauung sei unhaltbar und erst Darwin habe dem Menschen den ihm gebührenden Platz an die Spitze seiner Brüder angewiesen. Was Kopernikus Gedacht, ist feste, bewiesene Wissenschaft; was Darwin gesagt, ist lästige, unerwiesene Vermuthung. Die Nachwelt wird es nicht verstehen, wie es im 19. Jahrhundert möglich gewesen, daß große Gelehrte den Triumph der Wissenschaft in der Behauptung gesucht, der Mensch stamme vom Affen ab. Die Sache hat aber auch eine sittliche Seite. Der Herr Rektor hat die Berliner Universität das Leibarzement der Hohenzollern genannt, ich glaube, daß dem Kaiser, der es ausgesprochen, es müsse dem Volke die Religion erhalten werden, nicht damit gebient ist, wenn man dieses Leibarzement mit dem Gedanken erfüllt, in Hund und Katzen seine Brüder zu sehen; in einer Zeit, wie die unsrige ist, eine Lehre, die allein dem Stärkeren das Recht giebt, immer zu wiederholen. Die Darwinisten behaupten, die Menschen seien höher entwickelte Thiere, ich halte die Darwinisten für nicht ganz entwickelte Menschen.“ (Bravo.) Der Redner gieng nunmehr auf die Darwin'sche Lehre selbst ein, verkannte keineswegs das Gute der Darwin'schen Un-

tersuchungen, namentlich in Bezug auf die Variabilität der Arten, zeigte dann aber auch, wie er weit über die Grenzen des Erlaubten hinausgegangen, wie der „Urschleim“ Darwin's zu einem „Urleim“ geworden, auf den namentlich auch Professor Hädel die Leichtgläubigen geführt, wie man in der That aus der Mücke einen Elephanten gemacht, wie man an Stelle der Religion die Gottesläugnung, an Stelle des Rechtslebens das Recht des Stärkeren, an Stelle des sozialen Lebens den Kampf ums Dasein gesetzt, und trat endlich dem gegenüber mit Wärme und Begeisterung für die christliche Weltanschauung ein, indem er für sich und seine Parteigenossen an der göttlichen Abstammung des Menschen festhielt. Als Mitglied des Vereins Deutscher Studenten ergriff sodann, nachdem Hofprediger Stöcker unter stürmischem Beifall geendet, stud. Jerschte das Wort, um der Uebereinstimmung der Gesinnung Ausdruck zu geben und einen feurigen Salamander auf Stöcker zu kommandiren. Hofprediger Stöcker dankte mit einem Hoch auf die akademische Jugend, indem er zugleich wünschte, daß der ihr innewohnende lebendige Geist dazu beitrage, aus der Gegenwart eine bessere Zukunft zu machen. (D. N. P.)

Kassel, 18. Febr. Seit Samstag werden die Gemüther in unserer Stadt durch ein trauriges Vorkommniß in Aufregung gehalten. Es betrifft den Selbstmord einer siebenjährigen Schülerin der hiesigen höheren Mädchenschule. Wenn auch bisher in der hiesigen Presse aus Rücksicht gegen die schmerzliche und tief ergriffenen Verwandten der vielleicht einzig in seiner Art dastehende Fall nicht veröffentlicht wurde, so liegt jetzt, nachdem volle Gewissheit über das Schicksal des Kindes vorhanden ist, ein Grund zur Geheimhaltung nicht mehr vor. Die kleine L. G., die Nichte eines hochgeachteten Staatsbeamten, der Vaterstelle an der kleinen Waise vertrat, mußte am Samstag Mittag wegen irgend einer Ungehörigkeit in der Schule nachhause. Anstatt nach verbüßter Strafe nach Hause zu gehen, setzt das kleine Mädchen den Hut auf, schnallt das Käuzchen um, läuft direkt nach der Fulda und stürzt sich in die Fluthen. Das Hüthen wird alsbald am Ufer gefunden und läßt die trostlosen Verwandten das Unglück ahnen. Es wird gesucht und gefischt, bis schließlich die kleine Leiche aus dem Wasser gezogen wurde.

Nr. 20 des praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen **„Fürs Haus“** (Preis vierteljährlich 1 Mark) enthält: Das Notariats-Urtheil. — Töchterchen auf Reisen. — Das Zimmer der Einsamen. — Künstliche Blumen. — Die Wolletracht. — Einschlafen der Kinder. — Aufwachen. — Unser täglich Brod. — Für die Kinderstube. — Für die Küche. — Räthsel. — Fernsprecher. — Inzerate. — Brodenummer gratis in jeder Buchhandlung. — Notariell beglaubigte Auflage 10 000.

Regirt, gedruckt und verlegt von G. Mayer in Schorndorf.

Es wird eine **Stallmagd** gesucht. Jahreslohn 140 Mark. Ebenfalls werden 2 **schöne runde Sackböcke** für einen Metzger 70 cm stark und 1 m lang gesucht. Zu erfragen im **Bären** in Schorndorf.

Oberurb'ach.
Heute wieder junges fettes **Pferdefleisch** per Pfund 10 &
S. Stradinger, Pferdehändler.

Gesucht
wird in ein Pfarrhaus ein tüchtiges **Mädchen** das schon in bessern Häusern gebient, Haus- und Gartengeschäfte versteht und gute Zeugnisse vorzuweisen hat. Näheres bei der Redaktion.

Lehrverträge empfiehlt die **G. Mayer'sche Buchdruckerei.**

Gottesdienste
am S. Oculi (25. Febr.) 1883.
Vorn. 9 1/2 Uhr Predigt
Herr Dekan Finckh.
Nachm. 1 Uhr. Christenlehre (Söhne)
Herr Dekan Finckh.
Nachmittags 2 1/2 Uhr Predigt
Herr Helfer Hoffmann.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

für den **Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Trägerlohn viertelj. 9 S.
Inserionspreis:
die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Nr. 24.

Dienstag den 27. Februar

1883.

Bekanntmachungen.

An die Gemeindebehörden.

Das Gesetz vom 16. Juni 1882 (Reg.-Bl. S. 205 ff.) die Farrenhaltung betreffend und die Ausführungs-Instruktion dazu vom 31. Oktober 1882 (Reg.-Bl. S. 323 ff.) treten, mit einziger Ausnahme der Bestimmungen des Art. 6 des genannten Gesetzes über die Zulassungsscheine, mit dem 1. Mai d. J. in Kraft. Es ist daher jetzt an der Zeit, überall da, wo der Gegenstand noch nicht nach den Grundfäden des Gesetzes und der Instruktion geordnet sein sollte, über die erforderlichen Einleitungen anderer Theilgemeinden über die gemeinschaftliche Farrenhaltung geboten. Da aber nach Art 5. des Gesetzes vom 17. September 1883 (Reg.-Bl. S. 391) die Behörden der Gesamtgemeinden, insbesondere also die Schultheißenämter, darüber zu wachen haben, Verzug den Abschluß ordnungsmäßiger Vereinbarungen herbeizuführen.

- Sobann ist sowohl in den ebengenannten Fällen als auch in den einfachen Gemeinden zu untersuchen:
- 1) ob die Zahl und die Klasse der aufzustellenden oder schon vorhandenen Farren den Grundfäden des §. 2 der Instruktion entspricht;
 - 2) ob die Farrenhaltung in eigene Verwaltung zu übernehmen, oder zu verpachten ist, in letzterem Falle, ob wenigstens der Ankauf durch die Gemeinde erfolgt, und ob der Pachtvertrag auf einen Zeitraum von mindestens 6 Jahren abgeschlossen ist;
 - 3) welche Sprunggelder zugelassen sein sollen, ob sie der Pächter oder die Gemeinde bezieht;
 - 4) wie die Sprungplätze beschaffen sind.
- Ergibt sich bei dieser Untersuchung irgend eine Abweichung von den gesetzlichen Bestimmungen, so ist die betreffende Verwaltungsbehörde zur Abänderung derselben und Herbeiführung des gesetzlichen Zustandes zu veranlassen. Auf den 1. Mai d. J. haben sodann alle Schultheißenämter hieher anzuzeigen, daß der Gegenstand ganz nach Vorschrift geordnet ist, beziehungsweise welche Abweichungen etwa noch bestehen und aus welchen Gründen.

Schorndorf.
Unter dem Viehstand des Müllers **Karl Hinderer** in Haubersbronn ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.
Den 23. Februar 1883.
R. Oberamt.
Dann.

Schorndorf.
Die unter dem Vieh des Bauern **David Zoller** in Baach (Schorndorfer Anzeiger Nr. 14.) des **Jakob Gurle** (Schornd. Anz. Nr. 14.) des **Wilhelm Schabel** und **Leonhard Gurle** aus daselbst (Schornd. Anz. Nr. 16) und des **August Fink** daselbst (Schorndorf. Anz. Nr. 17) ausgebrochene Maul- und Klauenseuche ist erloschen.
Den 23. Februar 1883.
R. Oberamt.
Dann.

Schorndorf.
Die unter dem Vieh des Weingärtners **Friedrich Mayer** in Schorndorf (Schornd. Anzeiger Nr. 18) und des **Johann Georg Hoh** in Winterbach (Schornd. Anzeiger Nr. 16) ausgebrochene Maul- und Klauenseuche ist erloschen.
Den 24. Februar 1883.
R. Oberamt.
Dann.

Feld-Umgang und Bormerkung der Gütergrenzen betreffend.

Die Gemeindebehörden werden unter Hinweisung auf den oberamtlichen Erlaß vom 21. Novbr. 1881 Amtsbl. Nro. 138 wiederholt aufgefordert, künftig die Vorschrift des Kapitels II. Abschnitt 15 der Communordnung genau zu beachten, wornach das Untergangsgericht jährlich zweimal, nämlich im Frühjahr und Spätjahr, das Feld zu begehen und dabei besonders auf die Allmand- güter-Gewände- und Wegsteine zu sehen, auch für die Beseitigung etwaiger Mängel und Ordnungswidrigkeiten zu sorgen hat. Außerdem werden die Ortsbehörden darauf aufmerksam gemacht, daß nach der Minist.-Verfügung vom 12. Oktbr. 1849, §§ 22 und 23 jeder Grundeigentümer verpflichtet ist, verlorene Grenzmarken dem Untergangsgericht sogleich anzuzeigen, und daß bis zur Wiedereinsetzung der Werksteine der wirkliche oder vermeintliche Punkt einstweilen mit einem Pfosten zu bezeichnen ist. Ferner werden die Gemeindebehörden darauf hingewiesen, daß es den Grund-Eigentümern verboten ist, Grenzmarken selbst zu setzen, und daß nach Art. 23 des Polizeistrafgesetzes jeder bestraft wird, welcher unbefugt Marksteine oder andere Grenzzeichen an Feldgütern von ihrer Stelle entfernt, vernichtet oder unkenntlich macht. Die Grundbesitzer haben für den Steinfaß die regulativmäßigen Gebühren an die Gemeinde zu bezahlen; kommen dieselben aber ihren Verpflichtungen nicht nach, und ist der Steinfaß ohne Berufung eines Geometers nicht mehr möglich, so haben sie die Kosten der neuen Grenzbestimmung zu tragen. Den Mitgliedern des Untergangsgerichts ist von Vorstehendem urkundliche Eröffnung zu machen.
Den 23. Februar 1883.

R. Oberamt.
Dann.